NACHRICHTEN AG

15. Juni 2025

Selbstbedienungsläden: Flexibilität oder Gefahr für den Handel?

Ulm diskutiert die rechtliche Grundlage für Selbstbedienungsläden, die an Sonn- und Feiertagen öffnen. Kritiker warnen vor Nachteilen für den Einzelhandel.

Ulm, Deutschland - Das Thema der durchgehenden Öffnungszeiten von Selbstbedienungsläden sorgt in Deutschland für lebhafte Diskussionen. Insbesondere die Läden der Kette ȝTante-Mȝ, die inzwischen über 40 Standorte in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz betreiben, sind dabei in der Kritik. Schwäbische.de berichtet, dass die Betreiber solcher Selbstbedienungsläden argumentieren, ihre Geschäfte seien notwendig, um vor allem ländliche Regionen mit einer versorgenden Infrastruktur auszustatten. Sie haben kein Personal, die Kunden bezahlen über eine App oder an Selbstbedienungskassen und haben somit Zugang zu Lebensmitteln rund um die Uhr, sogar an Feiertagen.

Doch dieser innovative Ansatz hat seine Schattenseiten. Kritik kommt vor allem von der ȝAllianz für den freien Sonntagȝ, einem bundesweiten Bündnis kirchlicher und gewerkschaftlicher Organisationen, das die Sonntagsruhe bewahren möchte. Laut Tagesschau.de befürchten Kritiker, dass die Öffnungszeiten der ȝTante-Mȝ-Läden an Sonntagen den Wettbewerb im Einzelhandel verschärfen und den Schutz des Sonntags gefährden könnten. Wolfgang Krüger von ver.di fordert sogar ein generelles Verbot der Sonntagsöffnung für diese Läden, um der Gefahr einer Missachtung des Ladenöffnungsgesetzes in Baden-Württemberg entgegenzuwirken.

Politische Unterstützung für Veränderungen

Die politischen Reaktionen auf die Selbstbedienungsläden sind vielfältig. Während die CDU-Fraktion im baden-württembergischen Landtag eine rechtliche Grundlage für die durchgehende Öffnung dieser Läden fordert, zeigt sich die Politik auch zurückhaltend. Die Nahversorgung in ländlichen Regionen bleibt ein zentrales Anliegen, und gemäß CDU Hessen bleibt die Versorgungssicherheit durch neue Konzepte im ländlichen Raum dennoch gewährleistet. Ein aktuelles Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs stellte klar, dass vollautomatisierte Selbstbedienungsläden an Sonntagen nicht geöffnet werden dürfen, was die rechtlichen Grauzonen in diesem Bereich deutlich macht.

Die Betreiber der ȝTante-Mȝ-Läden, wie Christian Maresch, sind sich der Kritik bewusst, sehen aber ihre Läden als wichtige Nahversorger in Gemeinden ohne andere Geschäfte. Sie argumentieren, dass die umsatzstarken Sonntage entscheidend für die Rentabilität ihrer Betriebe sind und dass man im ländlichen Raum auf flexible Lösungen angewiesen ist.

Ein Balanceakt zwischen Bedürfnis und Tradition

Der Diskurs über die Öffnungszeiten von Selbstbedienungsläden ist somit ein Balanceakt zwischen der Sicherstellung der Versorgung im ländlichen Raum und dem Erhalt traditioneller Arbeitszeiten und Feiertagsruhe. Die Frage bleibt, wie die Politik diesen Konflikt lösen kann, ohne die Bedürfnisse der den ländlichen Raum lebenden Menschen zu vernachlässigen.

Die Diskussion um die neuen Konzepte im Einzelhandel zeigt, wie gesellschaftliche Veränderungen Hand in Hand mit der Politik gehen müssen. Sicher ist, dass das Thema weiterhin hoch im Kurs bleibt und für viele Menschen von Bedeutung ist.

Details	
Ort	Ulm, Deutschland
Quellen	• www.schwaebische.de • www.tagesschau.de • www.cdu-fraktion-hessen.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de